

Denn ich kann Euch im Himmel nicht behalten,
Ihr stört am Ende hier die Seligkeit.
Denn ich nebst Jüngerchor sind Freigesinnte
Und jeder erste Christ war ein Rebell;
Wir Alle waren einstens Fortschrittmänner
Und sah'n für Fürst und Priester viel zu hell."

„Drum — rechtsumkehrt, weg aus den Himmels-
räumen,

Ihr sollt von nun die Höllenschuldwacht sein;
Dort gebt hübsch Acht, laßt keinen Freigesinnten
Durch Teufelslist zum Höllenthor hinein,
Dort herrscht ein Fürst, der alles Heil'ge störet,
Der ew'ge Feind der Freiheit und des Lichts,
Dort wachet als Ceberus und Janitscharen,
Denn im Apostelreiche seid Ihr nichts."

So sprach der Herr und es geschah sein Wille,
Und alle Engel lobten es zur Frist,
Daß freie Geistesrichtung noch auf Erden
Klar, unverfälscht, ein schönes Vorbild ist.
Jetzt ziehe Jeder sich daraus die Lehre
Und wirke wohlbedacht für seine Zeit,
Bedenket, wie auch Christus einstens wollte,
Daß alle Welt vom Clavenjoch befreit!

Tagesbericht.

Riesa, den 6. April. Heute Mittag, brach in dem Gute des Herrn Scheukert in Kalbig Feuer aus, und vernichtete eine Scheune und ein Seitengebäude. Wie dieses Feuer entstanden ist, kann man jedoch noch nicht angeben.

Aus Großenhain. Kürzlich sagte einer Ihrer Mitarbeiter, es sei nichts Neues, daß ein unehrlicher Mann Minister in Deutschland werde das die Könige ihr Wort nicht gehalten zc. denn Alles dies sei schon dagewesen. Das könnte mich wirklich abhalten, Ihnen etwas schon Dagewesenes zu berichten, doch ich bin egoistisch genug, zu glauben, das, was ich nachstehend mittheile, sei etwas noch „nie Dagewesenes.“ So hören Sie denn! — Seit einiger Zeit raunt man sich folgende Heldenthaten dreier Pastoren hiesiger Eglise in die Ohren: Der Eine hat seiner Gemeinde Holz entfremdet (der „Pöbel“ nennt so etwas hier zu Lande mausen, aber das paßt hierher nicht); der Zweite fährt Schlitten und läßt einen verir-

ten taubstummen Menschen, der ihn zuwinkend um Hilfe bittet, im Schnee stecken und erfrieren, und der Dritte sperrt sein Pflögkind 3 Tage und 3 Nächte in ein kaltes Gewölbe, ohne ihm Nahrung zu geben, und als er bemerkt, daß das Kind sich von den in diesem Raume befindlichen Möhrenbäusen seinen Hunger stillt, bindet er es auch noch so kurz an, daß es diesen nicht mehr erreichen kann. Das thuen Pastoren, welche die Gebote der christlichen Religion: „Du sollst nicht stehlen“, „So deines Nachbarns Ochs oder Esel zc.“ und „Lasset die Kindlein zu mir kommen zc.“ täglich im Munde führen und verkündigen! Nun kommt noch dazu, daß Ersterer die Entwendung mit Wissen beging, der Zweite trotz der dringenden Aufforderung seines ihn fahrenden Pfarrpächters hartherzig davon fuhr und der Dritte, wie die böse Fama sagt, durch die engsten (!) Blutbände noch an das unschuldige Wurm von Pflögkind gefettet sein soll! — Trotzdem ist das Kind erst durch die Polizei, der das Wimmern von den Nachbarn angezeigt wurde, befreit worden. Die Sachen werden jetzt hinter den Coulissen der Inquisition gerichtet; später den Erfolg der Verhandlungen darüber und resp. Nennung der Vor- und Zunamen dieser geehrten Herren. (B. Volksbl.)

Nochlich, 29. März. Ein abscheuliches Verbrechen hat sich in unserer Stadt zugetragen und deren Bewohner mit Entsetzen erfüllt. Am 27. d. M. Nachmittags erschlug der Schuhmachermstr. Friedrich August Hirt mit dem Treibholze sein ihm erst vor 6 Wochen gebornes Kind, ein Mädchen. Leichenfrau und Todtenbeschauer entdeckten Verletzungen am Kopfe des Leichnams, die Polizei brachte den Verdächtigen sofort zur Haft, und heute morgen hat auch der unnatürliche Vater, als ihm der Leichnam seines Kindes vom Untersuchungsrichter zur Recognition vorgelegt wurde, die That gestanden. Hirt war erst seit 3 Jahren verheirathet; seine Ehefrau starb vor drei Wochen im Kindbett, und hinterließ ihm, außer dem neugeborenen Kinde, noch einen Knaben von 2 Jahren, welche Kinder nach dem, was bekannt worden, die Veranlassung zu diesem Verbrechen gegeben haben, daß Hirt, wie er selbst geäußert, in ihnen ein Hinderniß bei seiner künftigen Verheirathung erblickt und gesürchtet hat, er werde keine gute Parthie wieder machen, wenn er zwei so kleine Kinder zubringe.

Mobilien-Auction.

Wegen Wohnorts-Veränderung sollen

den 11. April 1850,
von Vormittags 9 Uhr an,
auf dem Saale der vermittw. Schubert allhier, verschiedene Mobiliar- und Wirtschaftsgegenstände, bestehend in Sopha's, Stühlen, Tischen, Bettstellen, Spiegeln, ein Schreibsecretair, Kochgeschirren u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, am 4. April 1850.

Cronst. Förster, Gerichtsregistrator.